

REGION

SPIELEN IM FREIEN

Auch im kalten Winterwald gibt es genügend Bewegungsspiele für kleine Kinder. Eine Exkursion des Naturschutz Bassersdorf Nürensdorf zeigte welche.

Seite 29

BASSERSDORF

PARLAMENT VERTAGT

Die Kerngruppe, die eine Machbarkeit eines Gemeindeparlamentes hätte abklären sollen, kam nicht zustande. Somit haben die Initianten ihren Vorstoss zurzeit nicht weiterverfolgt.

Seite 11

BRÜTTEN

ELEKTROMOBIL FÜR ALLE

Ab März steht den Brüttern neu ein Elektromobil zum Carsharing zur Verfügung. Sowohl der pgv Brütten als auch der Gemeinderat stehen hinter dem Projekt.

Seite 19

NÜRENSDORF

FASNACHTSFIEBER

Mit dem beliebten Kinderumzug und dem abendlichen Maskenball feierten die Nürensdorfer ihre Dorffasnacht.

Seite 26



In der Nacht vom 30. zum 31. Dezember wurde die Nachbildung des Brachiosaurus auf dem Gelände der Gartenbau-firma Spaltenstein in Baltenswil mutwillig beschädigt. (rh)

Brachiosaurus Dino mutwillig zerstört

Der Bassersdorfer Weiler Baltenswil ist seit Ende Jahr um eine Attraktion ärmer. In der Nacht vom 30. auf den 31. Dezember rissen Unbekannte einen der drei auf dem Gelände der Spaltenstein Gartenbau AG ausgestellten Dinosaurier aus seiner Verankerung. Dabei wurde auch der Kopf des Brachiosaurus abgetrennt. Dieser Vandalenakt hat im Dorf, aber auch in den Kommentarspalten der Onlinemedien, für Unverständnis gesorgt.

von **Reto Hoffmann**

Es ist nicht das erste Mal, dass Vandalen sich an den Exponaten zu schaffen machten. Nach Auskunft von Walter Sommer, Geschäftsführer der Spaltenstein Gartenbau AG, wurde bereits Anfang Dezember dem Parasaurolophus ein Arm abgetrennt. «Es hatte uns zwar damals schon geärgert, doch wir haben es als einmaligen Bubenstreich verbucht. Dass der oder die Täter nun schon wieder zugeschlagen haben, gibt uns nun aber schon zu denken»,

so Sommer. «Es ist unverständlich, was diese Leute zu dieser Tat antreibt». Der Chef der Firma Spaltenstein hat deshalb eine ungewöhnliche Massnahme ergriffen. Er hat eine übergrosse Todesanzeige kreiert, welche er neben dem umgekippten Brachiosaurus aufstellte. «Brachiosaurus spaltensteini – jäh wurdest du durch Vandalen aus deinem erfüllten Leben gerissen. Wir werden dich für immer vermissen», heisst es in grossen Lettern. «Wir wollten auf diese Weise der Bevölkerung zeigen, was passiert ist», sagt der Geschäftsfüh-

rer. Denn die Dinosaurier im Vorgarten seien extrem beliebt gewesen. Oft seien Gruppen von Kindergärtnern vorbeigekommen, um dort ihren Znüni zu essen und die Dinosaurier zu bewundern.

Leihgabe des Sauriermuseums

Die drei Exemplare stehen seit rund zweieinhalb Jahren auf dem Gelände der Bassersdorfer Gartenbau-firma. Sie sind eine Leihgabe des Sauriermuseums in Aathal.

Fortsetzung auf Seite 2

SPITZE FEDER



Seit sechs Monaten gehe ich wieder zur Schule – während der obligaten Schulzeit ein Müssen, drücke ich jetzt freiwillig die Schulbank. Als Fach steht die Gebärdensprache

auf dem Lehrplan. Durch meine gehörlosen Freunde bin ich in ihre Welt und Kultur eingetaucht und lerne, wie sie dort mit den Tücken unseres Alltags zurecht kommen.

Wenn sich die Wege von Hörenden und Gehörlosen kreuzen, stelle ich fest, dass die Hörbehinderten mächtig im Nachteil sind. In Pausengesprächen, im Restaurant oder im öffentlichen Verkehr sind sie die Aussenseiter und müssen notwendige Informationen mühsam erfragen. Eine entspannende Umgebung finden die Gehörlosen hingegen in ihrer Kultur. Hier stehen ihre Stärken und Persönlichkeit im Vor-

dergrund und nicht ihre vermeintliche Behinderung.

In der Gebärdensprachschule lerne ich, dass die Sprache nicht tonlos ist, viele der Gebärden werden von einem Geräusch begleitet und häufig werden die Gesten mit Mimik ergänzt. Die Gebärdensprache lebt von Emotionen, Mimik und Gebärden – in unserer Sprache fehlen mir diese gelegentlich. Gerade mit der Mimik ist das so eine Sache: Unterhalten wir uns mit Gleichgesinnten, stehen über 450 000 Wörter zur Verfügung – die Gebärdensprache kommt mit knapp 20 000 aus. Es macht also Sinn, dass die Gehörlo-

sen für ihre Unterhaltungen Mimik und Emotionen dazu nehmen. Dafür sieht ein Gespräch zwischen Gehörlosen unruhig und wild aus – es geht nicht anders.

Ich habe gelernt, dass Gehörlose offene, spontane, kreative und grossherzige Menschen sind. Aus Erfahrung kann ich empfehlen, für einen Tag einen Gehörschutz überzuziehen und zu erfahren, wie Gehörlose in unserer lauten Welt zurecht kommen müssen – mit Emotionen, Mimik und Gesten.

Marianne Flotron

Sie sollten auch im Unterland für das historische Museum werben. Diese Zusammenarbeit ist durch einen privaten Kontakt zustande gekommen.

Verärgert über den Zerstörungsakt ist auch Museumsdirektor Hans-Jakob Siber. «Es ist traurig, dass so etwas passiert. Viele Leute erfreuten sich an diesen Figuren. Ich finde es schwer vorstellbar, was in solch einem Kopf vorgeht». Durch die Zerstörung ist nicht nur ein ideeller, sondern auch ein grosser materieller Schaden entstanden. Ein solches Mo-

dell kostet zwischen 3000 und 5000 Franken. Die Dinomodelle wurden aus Indonesien importiert. Das heisst, sie können nicht so einfach ersetzt werden. Deshalb bleibt nur die Reparatur übrig, die Siber jedoch extern vergeben muss.

Der Chef von Spaltenstein Gartenbau will nun mit dem Sauriermuseum besprechen, wie es weitergeht. Doch wahrscheinlich werden die drei Dinosaurier aus Baltenswil verschwinden und nach der Reparatur an einem neuen Ort aufgestellt. Was im Garten

der Firma dereinst zu sehen sein wird, kann er noch nicht sagen. «Doch wir versuchen sicher, wieder etwas Schönes zu machen.» Doch damit eine allfällige neue Installation dereinst besser geschützt ist, erwägt Sommer, auch Videokameras zu installieren.

Spende für Reparatur

Die offensichtlich mutwillige Zerstörung hat bei der Bevölkerung Betroffenheit und Unverständnis ausgelöst. «Wir haben in den letzten Tagen sehr viele Reaktionen erhalten», sagt

Sommer. «Auch einige E-Mails waren dabei, in denen Leute ihr Bedauern ausdrückten. Ein Mann, der jeden Tag mit dem Auto an den Dinosauriern vorbeigefahren ist, hat sogar angeboten, eine Spende von 250 Franken als Anteil an die Reparatur zu leisten», freut sich Sommer.

Nach der Beichterstattung in verschiedenen Medien blieben auch die Reaktionen in den Kommentarspalten nicht aus. Allein im Bericht von «20 Minuten» gab es 37 Meinungsäusserungen. Die Kommentarschrei-

dorfblitz

IMPRESSUM

Chefredaktion

Annamaria Ress
dorfblitz
Stationsstrasse 60
8606 Nänikon

Telefon 044 940 85 94
Natel 079 258 55 79
E-Mail redaktion@dorfblitz.ch

Sekretariat: Inserate | Allgemeines

Daniela Melcher
Breitstrasse 66
8303 Bassersdorf

Telefon 044 836 30 60
E-Mail inserate@dorfblitz.ch
Bürozeiten Montag 8 bis 16 Uhr
PC 87-42299-8

Produktionsleitung

Annamaria Ress | Susanne Gutknecht

Redaktion

Ursula Bryner (bu)
Urs Burger (ub)
Tim Ehrensperger (te)
Marianne Flotron (mf)
Susanne Gutknecht (sg)
Reto Hoffmann (rh)
Tobias Jäger (tj)
Kevin Knecht (kk)
Sandra Lanz (sl)
Daniela Melcher (dm)
Chantal Neukomm (cn)
Philipp Rahm (ph)
Fabian Rahm (fr)
Annamaria Ress (ar)
Rosmarie Schmid (rs)
Astrid Steinbach (as)

Webmaster

Reto Hoffmann

Produktion

Staffel Medien AG
Binzstrasse 9
8045 Zürich
E-Mail info@staffelmedien.ch
Internet www.staffelmedien.ch

Auflage

24. Jahrgang | 9400 Exemplare

Abonnement, exkl. MwSt.

Jahresabonnement CHF 54.–

Redaktions-/Inserateschluss

Textbeiträge und Inserate jeweils
spätestens 10 Tage vor Erscheinen.

Erscheinungsweise

Jeden letzten Donnerstag im Monat
gratis in alle Haushaltungen der
Gemeinden Bassersdorf, Brütten und
Nürensdorf.

www.dorfblitz.ch

Die nächste Ausgabe erscheint
am 28. Februar 2019.



dorfblitz online



ber zeigten kein Verständnis für diese unnötige Tat. «Leute, welche sowas tun, haben meistens ein verkümmertes Ego. Daher benötigen solche Leute Schandtaten wie diese, um ihr Ego aufzupeppen, in der Hoffnung, wahr genommen zu werden», schreibt etwa einer. Ein anderer schlägt vor: «Den Leuten ist es langweilig. Gebt denen Arbeit in der Gartenbaufirma. Sie sollen acht bis neun Stunden etwas mit Schaufel oder Pickel oder sonst etwas Anstrengendes arbeiten.» Ein weiterer Schreiber meint: «Die Welt wird nur trauriger und jeder Respekt geht verloren. Hoffentlich werden die Täter gefasst und heftig bestraft.»

Pietätlose Todesanzeige

Mit der Todesanzeige, welche auf den Vandalenakt hinweist, konnten sich jedoch nicht alle anfreunden. Jemand schreibt: «Wenn man weiss, wieviel Leid der Tod für Angehörige bedeutet, ist es völlig daneben, für Sachen Todesanzeigen zu erstellen.» Eine weitere Schreiberin erachtet die Tat als völlig sinnlos. «Ich hoffe, die Polizei erwischt sie bald, denn sonst geht das so weiter.» Und rät: «An alle in der Umgebung Wangen-Brüttsellen und Bassersdorf, haltet die Augen offen!» Bis jetzt konnten der oder die Täter jedoch noch nicht ermittelt werden. Eine Anzeige gegen Unbekannt wurde eingereicht.

Vandalismus beschäftigt Gemeinden

Vandalismus ist ein Thema, welches die Gemeinden immer wieder beschäftigt. Wie eine Umfrage bei den drei dorfblitz-Gemeinden zeigt, ist die Tat bei den Dinosauriern kein Einzelfall. Schon vor drei Jahren hatte der dorfblitz über das Problem von versprayten Schulhauswänden, Knallkörpern in Briefkästen und achtlos weggeworfenem Abfall in Bassersdorf berichtet. Damals war das Problem auf den Schulanlagen so akut, dass man als Pilotversuch sogar eine private Sicherheitsfirma auf den Schulhausplätzen patrouillieren liess. Diese wurden jedoch nie permanent eingesetzt. Dagegen schauen heute noch die Polizeipatrouillen des Ver-



Auch Gemeindearbeiter staunen jeweils, wie unverfroren die Littering-Sünder sind. (zvg)

bundes Hardwald in unregelmässigen Abständen vorbei. Bei der Schulanlage Mösli wurden nach Auskunft der Abteilung Bau + Werke an mehreren Standorten Überwachungskameras installiert. Die Kameras werden ausserhalb der Schulbetriebszeiten eingesetzt, zum Schutz vor Sachbeschädigungen und zur Verhinderung von Straftaten, wie es heisst. Was die Gemeinde Bassersdorf jedoch im ver-

gangenen Jahr viel mehr beschäftigt hat, ist das Littering, also das achtlose Wegwerfen von Abfall. Das Strassenteam habe im vergangenen Jahr 39 Tonnen (im Vorjahr 37 Tonnen) Abfall aus öffentlichen Abfallkübeln, Robidogs und Littering eingesammelt (siehe auch den Beitrag der Gemeinde Bassersdorf auf Seite 9). Grössere Aufräumaktionen habe es bei den öffentlichen Feuerstellen, namentlich beim Reservoir Steinlig, gegeben.

Ein grösserer Vorfall von Vandalismus ereignete sich bei der Bushaltestelle Talgüetli mit eingeschlagenen Scheiben und bei der Vorbuchenbrücke und Unterführung Wallisellerwegli gab es Sprayereien.

Lichtsensoren in Nürensdorf

Auch in der Gemeinde Nürensdorf war es in den vergangenen Jahren immer wieder zu Beschädigungen von

Anlagen und Abfallverschmutzung gekommen. Um dem Problem Herr zu werden, wurde ein Patrouillendienst, der auf Überwachung spezialisierter Firma Alpha Protect lanciert. Deren Angestellte patrouillieren freitags und samstags in der Nacht zu unregelmässigen Zeiten. Die Kontrollrunden beim Sunnerain wurden intensiviert, was zu einer Reduktion des Abfalls geführt hat. Ein weiterer «Hot-spot» ist hinter dem Schloss. Dort befinden sich öffentliche Toiletten. Statt Kameras wurden Licht-Bewegungssensoren installiert. Seither blieben weitere Vorfälle aus, wie Sicherheitsvorsteher Marco Demarmels auf Anfrage bestätigte. Die Bemühungen zahlten sich also aus.

Graffiti in Brütten verunstaltet

Wie in Bassersdorf sind auch in der Gemeinde Brütten die Feuerstellen beim Entenweiher oder dem «Franzosenbrunnen» gefährdet für Vandalismus und Littering. «Doch saisonbedingt ist es in den Wintermonaten ruhiger», bestätigt Corinne Dabin vom Brüttener Polizeisekretariat. In den Sommermonaten seien am Sonntagmorgen jeweils Putztrupps unterwegs, um diese Stellen zu säubern. Beim Thema Vandalismus sei ihr nur der Tennisclub Brütten bekannt, welcher von einer Sprayer-Attacke betroffen war. Auf seiner Webseite schreibt der Club: «Leider wurde unsere Clubanlage in der letzten Woche des Oktobers, vermutlich in der Halloweennacht, Opfer von Sprayern. Die Rückseite der Übungswand, die anlässlich des Jubiläums 2017 durch einen jungen Künstler mit einem qualitativ hochstehenden Graffiti verschönert worden ist, wurde durch Unbekannte mit hässlichen Sprayereien verunstaltet. Wir bedauern sehr, dass dadurch das Werk weitgehend zerstört worden ist, und dass solche Vandalen ihr Unwesen in Brütten treiben. Wir hoffen, dass es sich dabei um einen einmaligen Bubenstreich gehandelt hat.»

Das Thema wird die Gemeinden offensichtlich auch in der Zukunft weiter beschäftigen. ■

«An alle in der Umgebung Wangen-Brüttsellen und Bassersdorf, haltet die Augen offen!»